



Barbara Janke (links) begleitete die Eröffnung der Ausstellung auf einer keltischen Harfe. Hinter ihr steht ein Großteil der beteiligten Künstler. Fotos (2): Pergande

Symbol des ewigen Wandels

VERNISSAGE: Gastredner eröffnet Thementausstellung „Phoenix“ in Galerie-Atelier III

Zahlreiche Besucher hörten dem Barmstedter Detlev Dannenberg zu. Künstler erläuterten ihre Malereien, Objekte, Installationen, Plastiken und Texte.

VON HELGA PERGANDE

BARMSTEDT. „Und solange Du dies nicht hast, dieses Stirb und Werde, bist Du nur ein trüber Gast auf der dunklen Erde.“ Diese Zeilen von Johann Wolfgang Goethe aus dem Gedicht „Selige Sehnsucht“ zitierte Festredner Detlev Dannenberg aus Barmstedt während der Vernissage der Thementausstellung „Phoenix“ am Sonnabend im Gerichtsschreiberhaus auf der Schlossinsel.

Sterben und Werden, Verbrennen und Auferstehen, ewiger Kreislauf und schöpferischer Neubeginn verbinden

verschiedene Kulturen seit Jahrtausenden mit dem sagenhaften Feuervogel „Phoenix“. Im Rahmen der Ausstellungsreihe „Mythen und Legenden“ beschäftigten sich zehn Künstler mit diesem Thema. Die Umsetzung ihrer Ideen ist bis Sonntag, 14. September, in der Galerie-Atelier III zu sehen.



Hinter der Harfe ist Karin Weißenbachers Interpretation des Phoenix-Mythos zu sehen: eine Plastik.

Dannenberg, der als Bibliothekar an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg arbeitet, führte die Besucher in die historische Bedeutung des „Phoenix“ in den Kulturen ein. Er forderte das Publikum auf, aktuelle Bezüge zu nennen. Die Antworten reichten von Sternbild, Raumsonde, Browser, Märchen über Hauptstadt von Arizona bis zu Geheimorganisation in einem Harry-Potter-Band. Aufmerksam betrachteten die Besucher die Werke, begleitet von irischen Weisen, die Barbara Janke auf einer keltischen Harfe spielte.

Viele Künstler erläuterten ihre Malereien, Objekte, Installationen, Plastiken und Texte. So hatte Krsto Ferkic ein großformatiges Gemälde mit dem Titel „Wohin?“ geschaffen, auf dem in kräftigen Farbtönen die geistige und anima-

liche Kraft nebst (Sehn-)Süchten dargestellt sind. Ingeborg Körber nennt ihre Bildserie „Broken wings“. „Wir können aus eigener Kraft verlorenes Selbstwertgefühl reparieren“, so ihre Erklärung. Öl auf Holz wählten Marion Niklasson und Wiebke Möller für „Im Wandel des ewigen Lichts“ sowie „Sterben und Werden“. Hans-Peter Wirsings bildnerische Darstellungen ähneln den apokalyptischen Reitern, die den „Phoenix“ jagen. Außerdem stellen Herbert Grabler und Gabriele Hackländer, beide aus Barmstedt, sowie Margarethe Olschowka aus

Michael Krautzig und Karin Weißenbacher als Initiatoren der Ausstellung beteiligen sich mit Gemälden sowie einer keramischen Plastik. Öffnungszeiten: dienstags bis donnerstags von 14 bis 18 Uhr, wochenends von 12 bis 18 Uhr.

801117
BZ 411108
ZG